

Du bist ein Segen!

DAS TAUFMAGAZIN



Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind taufen zu lassen. Das ist ein Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit. Im Evangelium lesen wir, wie der, der Himmel und Erde mit seinem Wort: „Es werde“ ins Leben rief, während der Taufe Jesu im Jordan erklärt: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Mt 3, 17). Diese Zusage gilt auch Ihrem Kind: Gott hat an ihm sein Wohlgefallen. Denn es ist voraussetzungslos von ihm geliebt, so, wie es ist! Diese Zusage gibt Rückenwind für das ganze Leben mit all seinen Herausforderungen.

Als Erwachsene wissen wir, dass es auf solch eine Zusage im Leben oftmals ankommt, um den Weg gehen zu können, von dem das Herz sagt, er sei der rechte. Sinnenfällig wird das Wohlgefallen Gottes im Taufgeschehen durch die Salbung mit dem Chrisam. Im Alten Israel wurden Priester, Könige und Propheten mit diesem Öl gesalbt. Sie waren besondere Menschen, die von Gott für eine wichtige Aufgabe erwählt wurden. Im Taufritus drückt die Salbung mit diesem Öl aus, dass auch wir Menschen sind, die von Gott erwählt sind und die eine besondere Berufung in sich tragen. Wir alle sind nämlich dazu berufen, am Leben Jesu teilzuhaben. Wir sollen mehr und mehr lernen, wie Jesus zu denken, zu handeln, zu sprechen, zu leben und zu lieben, um ihm von Tag zu Tag ähnlicher zu werden. Denn durch die Taufe erhalten wir Anteil am Leben Gottes und erlangen so die Würde der Kinder Gottes. Und die können wir nie mehr verlieren!

Gott hat mit seinem Volk und mit jedem von uns eine Geschichte. Jede dieser Geschichten ist unverwechselbar und kostbar. So werden Sie in diesem Heft zum Beispiel einen jungen Mann kennenlernen, der sich erst als Erwachsener auf seine Taufe vorbereitet hat. Der Weg, auf den Gott uns ruft und in der Taufe stärkt, ist eben nicht standardisiert.

Für mich selbst, der ich als Kind getauft wurde, bietet jede Erwachsenentaufe Anlass, über die Bedeutung meiner eigenen Taufe neu nachzudenken. Und sicherlich ist auch für Sie die Taufe Ihres Kindes bzw. Ihres Patenkindes Anlass, sich erneut mit der eigenen Taufe auseinanderzusetzen: Wo habe ich in meinem Leben gespürt, dass Gott mich bedingungslos liebt? Was ist meine Berufung in dieser Welt und in meinem Leben? Welche Gaben und Fähigkeiten kann ich einbringen in die Gemeinschaft der Kirche? Wie kann ich dazu beitragen, das uns verheißene Reich Gottes in dieser oft so zerrissenen Welt erfahrbar werden zu lassen?

Wenige Tage nach meiner Geburt wurde ich von meinen Eltern und Paten zur Taufe getragen. Wie meine Eltern und Paten damals, so versprechen Sie heute, Ihr Kind auf seinem Weg in den Glauben zu begleiten und es zu unterstützen, sein Leben im Geist Jesu Christi zu leben. Das ist

eine Herausforderung, aber zugleich auch ein Geschenk. Nehmen Sie deshalb bitte die Taufe Ihres Kindes bzw. Ihres Patenkindes zum Anlass, Ihr Vertrauen in Gott zu erneuern und zu vertiefen. Vertrauen Sie darauf, dass die Zusage Gottes, sein geliebtes Kind zu sein, einem jeden von uns gilt. Wo Sie selbst aus solchem Vertrauen leben, wird auch Ihr Kind dieses Vertrauen in sich aufnehmen und spüren, dass es von Gott bedingungslos geliebt ist – auf seinem gesamten Lebensweg.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie alles Gute sowie Gottes reichen Segen und eine lebenslange Stärkung und Ermutigung, die Ihnen aus dem Sakrament der Taufe zuwachsen möge.

Ihr



Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof von Köln



Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof von Köln

Inhalt

Struktur
der Tauffeier

Editorial/ Grußwort.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grundsätzliches	4
Eröffnung	8
Bedeutung des Namens	10
Kreuzzeichen	11
Wortgottesdienst	
Schriftlesungen	11
Mögliche Lesungen aus der Bibel	12
Allerheiligenlitanei	14
Fürbitten	15
Tauffeier	16
Lobpreis über dem Wasser	18
Glaubensbekenntnis	19
Taufe	20
Ausdeutende Riten	
Chrisam	21
Taufkleid	22
Taufkerze	23
Effata-Ritus	24
Mögliche Lieder	25
Grundtexte	27
Heilige Namenstage	31
Rollen in der Tauffeier	33
Taufkerze	35
Tauffeier / Tischdekoration	38
Wimmelbild	40
Als Erwachsener getauft werden	42
Geschenktipps	43
Checkliste	43

Aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche



Für die junge Familie Klingen ist heute ein aufregender Tag. In Meerbusch in der Kirche St. Mauritius empfängt der sechs Monate alte Maximilian das Sakrament der Taufe. An diesem Tag stehen neben dem Täufling selbst auch seine Eltern im Mittelpunkt, denn sie werden vor der Gemeinde versprechen, dass sie ihr Kind im Glauben erziehen werden.

Es war für Caroline und Martin Klingen keine schwere Entscheidung, ihr Kind taufen zu lassen: „Uns ist es unglaublich wichtig, dass Gott seine schützende Hand in allen Lebenslagen über unser Kind hält“, sagt Vater Martin Klingen. „Wir sind beide in der Gemeinde verwurzelt und beheimatet. Da war es für uns selbstverständlich, dass wir unsere Kinder taufen lassen“, ergänzt Caroline Klingen.

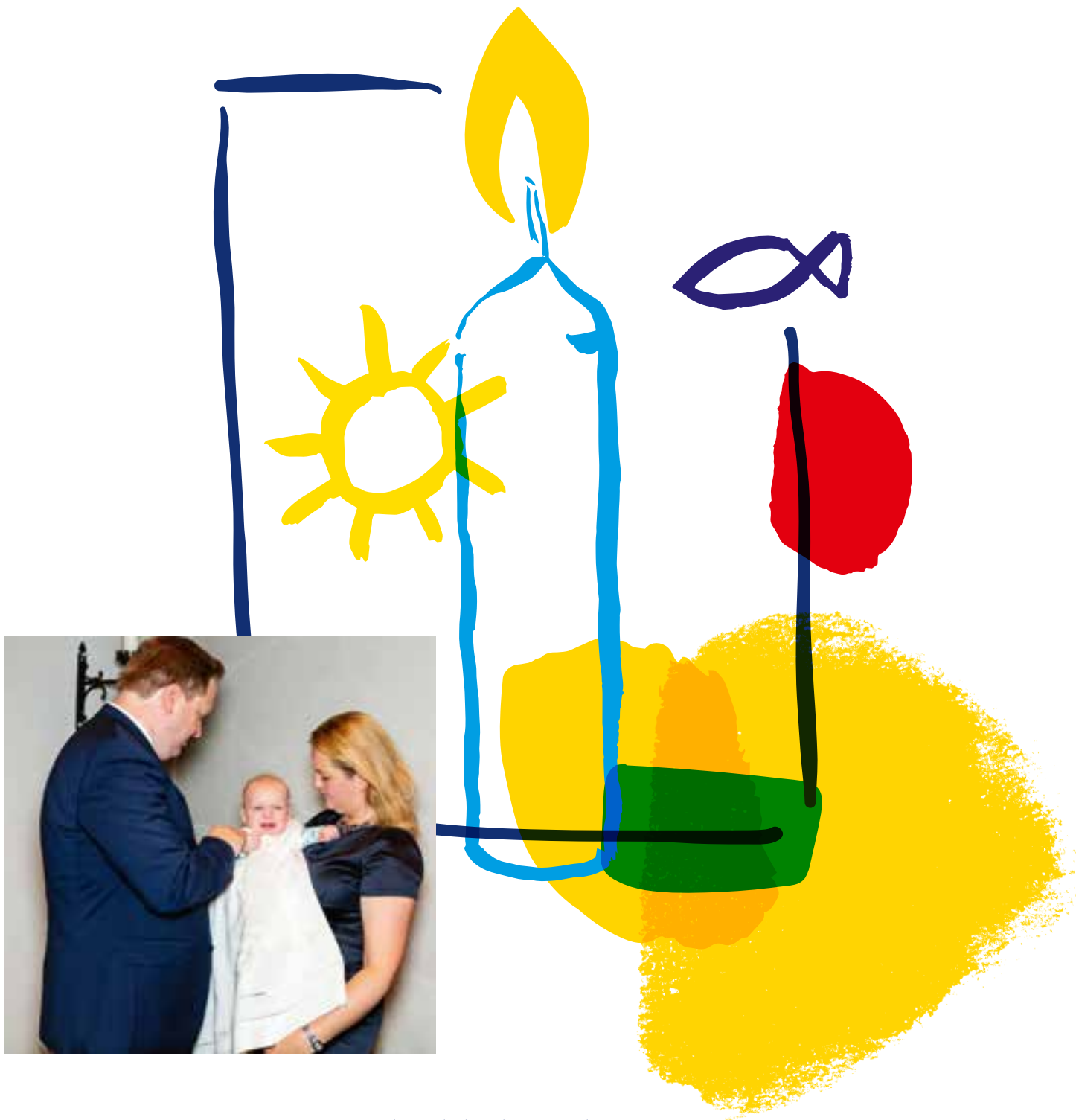
Dreimal wird Maximilian geweihtes Wasser über den Kopf gegossen. Im Anschluss salbt Pfarrer Michael Berning den Jungen mit Chrisam, einem Öl, das einmal jährlich vom örtlichen Bischof geweiht und ab dann in der gesamten Diözese zur Taufe, Firmung und Priesterweihe verwendet wird. Anschließend bekommt Maximilian sein weißes Taufgewand angezogen; dann wird seine bunt gestaltete Taufkerze entzündet. Letzteres ist ein Ritus, der aus der Osternacht stammt und Licht und Hoffnung symbolisiert.

Unter den Anwesenden sind zwei junge Frauen, die eine besondere Rolle sowohl am heutigen Tag als auch

im gesamten Leben des kleinen Täuflings innehaben: Sie sind die Paten von Maximilian und sollen ihn auf seinem Lebens- und Glaubensweg begleiten. Wie für viele andere Eltern ist die Wahl der Paten auch für Martin und Caroline Klingen eine wichtige Entscheidung gewesen. „Wir haben uns für zwei Paten entschieden: eine aus der Familie und einen aus unserem Freundeskreis. So sind zwei Lebensbereiche von uns vertreten. Beide haben sich sehr gefreut, als wir sie gefragt haben“, berichtet Caroline Klingen.

Bereits einige Wochen vor Maximilians Taufe haben sich seine Eltern und Paten auf den Tag vorbereitet. Zusammen mit anderen Familien aus der Gemeinde haben sie an einer Taufkatechese teilgenommen, ihren eigenen Glaubensweg reflektiert und sich vor Augen geführt, warum ihnen das Sakrament der Taufe für ihren Sohn wichtig ist. Darüber hinaus haben die Familien einiges über den Ablauf der Tauffeier erfahren und sich untereinander ausgetauscht. „Bei der Gestaltung des Gottesdienstes waren wir sehr frei. Den Lesungstext und die Lieder konnten wir selber wählen. Außerdem haben wir die Fürbitten formuliert“, erzählt Caroline Klingen über die Zeit der Vorbereitung. Nach der Taufkatechese erhielt Familie Klingen Besuch von Pfarrer Berning. Beim sogenannten Taufgespräch hatten sie die Möglichkeit, noch einmal persönlich mit dem Seelsorger über das Sakrament und ihren Glauben zu sprechen. Auch anderen Tauffamilien rät Caroline Klingen, eigene Ideen zu entwickeln: „Wir haben es als sehr positiv erlebt, uns aktiv in die Vorbereitung miteinzubringen. Außerdem haben auch wir uns auf die Taufe eingelassen – so konnten wir selbst noch einmal reflektieren, was der Glaube für unser Leben bedeutet.“

Als die Tauffeier in St. Mauritius vorbei ist, wird in der Familie Klingen noch fröhlich weitergefeiert und auf Maximilian, das neue Gemeindemitglied, angestoßen. Denn für diesen einmaligen Tag im Leben von Maximilian sind die gesamte Familie und einige Freunde zusammengekommen.



»Uns ist es unglaublich wichtig,
dass Gott seine schützende Hand in allen
Lebenslagen über unser Kind hält«

Martin Klingen, Vater von Maximilian

Warum taufen?

Warum ist es gut, sein Kind taufen zu lassen?

Gute Gründe für die Taufe gibt es viele. Der wichtigste und einfachste Grund: weil Sie ihr Kind lieben. Die Taufe drückt aus, dass Ihr Kind, so wie es ist, bedingungslos von Gott angenommen ist. Kurz: Es ist gut, genau so, wie es ist. Ihr Kind mit diesen Augen zu sehen heißt, es zu lieben. Und diese Liebe feiern wir in der Taufe.

Wer kann getauft werden?

Grundsätzlich jeder Mensch, der noch nicht getauft ist. Bei Kindern ist die Zustimmung der Eltern erforderlich. Erwachsene können selber um die Taufe bitten. Die Taufe kann nur einmal gespendet werden. Aus diesem Grund kann bei einem Wechsel der Konfession nicht erneut getauft werden.

Wann ist eine Taufe gültig?

Eine Taufe wird gültig gespendet, wenn der Täufling mit Wasser übergossen wird und dabei die Formel „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ gesprochen wird. Die ursprüngliche Form des Untertauchens ist ebenfalls gültig. Im Notfall kann jeder Mensch die Taufe spenden, der von der richtigen Absicht geleitet ist (also: taufen will im Sinne der Kirche). Die regulären Spender der Taufe sind Bischöfe, Priester und Diakone.



Müssen beide Eltern katholisch sein?

Nein. Im Zweifel reicht es aus, wenn es einen Menschen im nahen Umfeld gibt (z. B. die Großeltern), der katholisch ist und sich bereit erklärt, den Täufling im Glaubenlernen zu begleiten. Es ist sicherlich ratsam, im Gespräch mit einem Seelsorger die Motivation zur Taufe zu klären, wenn die Eltern selber nicht getauft sind. Sprechen Sie gerne Ihren Pfarrer zu diesem Thema an, wenn Sie unsicher sind.

Ist es ein Problem, wenn ein Elternteil evangelisch ist?

Nein. Die Eltern entscheiden selber, ob sie ihr Kind evangelisch oder katholisch taufen lassen wollen. Es ist ratsam, darüber nachzudenken, wer von Beiden den größeren Anteil an der religiösen Erziehung hat. Es kann sogar sehr bereichernd für den Glauben ihres Kindes sein, wenn es verschiedene Konfessionen kennenlernt.

Können wir unser Kind ökumenisch taufen lassen?

Die Taufe ist immer auch die Aufnahme in eine konkrete Gemeinschaft, deswegen ist eine ökumenische Taufe nicht möglich. Die evangelische und die katholische Kirche erkennen die jeweils andere Taufe aber an. Sollte sich ihr Kind später für einen Wechsel der Konfession entscheiden, bleibt die Taufe gültig.

Wo kann ich mein Kind zur Taufe anmelden?

Der erste Weg zur Anmeldung führt immer in das Pfarrbüro Ihrer Gemeinde. Sollten Sie nicht sicher sein, zu welcher Gemeinde Sie gehören, finden Sie einen „Pfarrereifinder“ auf der Internetseite www.erzbistum-koeln.de. Dort können Sie über die Eingabe Ihrer Adresse das für Sie zuständige Pfarrbüro herausfinden.



Auf dem Weg zu Gottes Volk

Welche Unterlagen werden benötigt?

Bitte bringen Sie zur Anmeldung die Geburtsurkunde Ihres Kindes sowie ihr Familienstammbuch mit. Hilfreich ist auch, wenn Sie bereits die Namen und Adressen der Paten nennen können. Von den Paten wird eine Taufbescheinigung benötigt.

Was kostet eine Taufe?

Die Spendung der Taufe ist grundsätzlich kostenfrei.

Kann ich mein Kind auch in einer anderen Gemeinde taufen lassen?

Ja. Sie können wählen, wo Ihr Kind getauft werden soll. Bedenken sollten Sie, dass die Taufe auch die Aufnahme in eine konkrete Gemeinde bedeutet. Es ist sinnvoll, ihr Kind dort taufen zu lassen, wo auch Sie sich zu Hause fühlen.

Brauche ich einen Taufpaten?

Wenn Sie wirklich niemanden finden, der das Patenamnt übernehmen kann, dann kann die Taufe auch ohne Paten gespendet werden. Das Patenamnt ist aber ein sehr schönes und auch sinnvolles kirchliches Amt. Lesen Sie dazu auch die Seiten 33 und 34 in diesem Heft.

Was bewirkt die Taufe?

Der Katechismus schreibt dazu: Vergebung der Sünden, Geburt zum Neuen Leben, Eingliederung in den Leib Christi, ein unauslöschliches geistliches Zeichen...

Durch die Taufe wird ihr Kind Christ. Das bedeutet, dass es in der Lage ist, sein Leben am Beispiel Jesu Christi zu orientieren. Dabei ist es nicht alleine, sondern Teil einer großen Gemeinschaft: der Kirche in unserer Zeit und der Geschichte Gottes mit seinem Volk, wie sie uns die Bibel erzählt.

Muss eine Taufe in einer Kirche gefeiert werden?

Ja. Eine Taufe wird immer in einer Kirche gefeiert. Am Schönsten wird die Aufnahme in die Gemeinschaft deutlich, wenn möglichst viele Menschen aus der Gemeinde an dem Gottesdienst teilnehmen können.



»Ich
habe dich
bei deinem
Namen
gerufen«



Bedeutung des Namens

„Der Name ist Programm“ sagt man so oft. Selbstverständlich ist der Name des Kindes längst bekannt. Die Taufe ist keine Feier der Namensgebung. Dennoch nehmen wir uns zu Beginn des Gottesdienstes die Zeit, den Namen des Kindes noch einmal bewusstzumachen. Der Name gehört untrennbar zur Person ihres Kindes. Wenn es in der Bibel heißt: „Hab keine Angst, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst mir.“ (Jesaja 43,1), dann meint Gott Ihr Kind ganz persönlich. So, wie es ist. Diese unbedingte Annahme (= Liebe) Gottes spürbar werden zu lassen, ist Ihre Aufgabe als Eltern und Paten.

LITURGISCHER TEXT

Taufspender: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern: [Name des Kindes]

Taufspender: Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für [Namen]?

Eltern: Die Taufe

Taufspender: Liebe Eltern! Sie haben für Ihr Kind die Taufe erbeten: Damit erklären Sie sich bereit, es im Glauben zu erziehen. Es soll Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Christus es uns vorgelebt hat. Sie sollen mit Ihrem Kind beten und ihm helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden.

Sind Sie dazu bereit?

Eltern: Ich bin bereit.

Taufspender: Liebe Paten, die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. Sie sollen Ihr Patenkind auf dem Lebensweg begleiten, es im Glauben mittragen und es hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche. Sind Sie bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und damit die Eltern zu unterstützen?

Paten: Ich bin bereit.

Kreuzzeichen

Es ist ein uraltes Zeichen: das Kreuzzeichen. Von den ersten Tagen der Christen an wurden Erwachsene, die sich auf den Weg zur Taufe machten, mit diesem Zeichen begrüßt. Der Taufspender begrüßt das Kind in der Gemeinschaft der Kirche. Zugleich ist das Kreuzzeichen ein Segenszeichen. Als Eltern und Paten dürfen Sie es im Taufgottesdienst ihrem Kind auf die Stirn schreiben. Aber auch im Alltag, vielleicht vor dem Schlafengehen, später, wenn es das Haus verlässt auf dem Weg in die KiTa, können Sie Ihr Kind mit diesem Zeichen segnen.

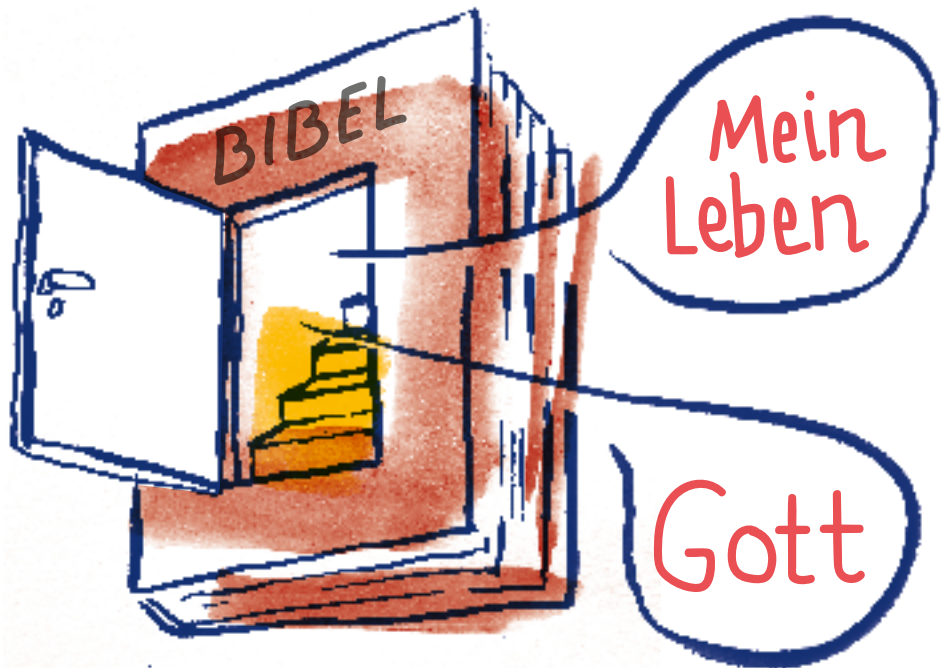
Für Kinder: Vielleicht hast Du schon mal gesehen, dass manche Bücher einen Stempel haben. Dieser Stempel zeigt oft, in welcher Bibliothek ein Buch steht. So ähnlich ist es auch mit dem Kreuzzeichen. Es zeigt an, dass Du zu Christus gehörst und dass alle Menschen, die dieses Zeichen machen, eine große Gemeinschaft sind.

LITURGISCHER TEXT

Taufspender: [Name des Kindes],
mit großer Freude empfängt dich die
Kirche Gottes. In ihrem Namen bezeichne
ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes.

Schriftlesungen

Eine wesentliche Übung im Glauben ist das Hören. In den Lesungen hören wir eine Geschichte aus der Bibel. Sie erzählt von Gottes Wirken bei den Menschen. Aber sie ist mehr als ein alter, verstaubter Text. Wenn Sie aufmerksam zuhören, werden Sie merken, dass diese Texte Sie selber ansprechen. Ihr Kind ist dazu berufen, die Geschichte Gottes mit seinem Volk, die in den Texten der Heiligen Schrift erzählt wird, zu entdecken und in seinem Leben weiterzuschreiben.



Auf den nachfolgenden Seiten 12 und 13 in diesem Heft finden Sie verschiedene Lesungstexte zur Auswahl.

Mögliche Lesungen aus der Bibel

Mt 28, 18–20

- 18 In jener Zeit trat Jesus auf die Jünger zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.
 19 Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.



Die Taufe Jesu Mk 1, 9–11

- 9 In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.
 10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.
 11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Die Segnung der Kinder Mk 10, 13–16

- 13 In jener Zeit brachte man Kinder zu Jesus, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht.
 14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.
 15 Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.
 16 Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.



Hätten Sie's gewusst: Auf diesen Bibeltext nimmt das Gebet um Schutz vor dem Bösen, das im Taufgottesdienst nach den Fürbitten gesprochen wird, Bezug.

Joh 4,5-14

- 5 In jener Zeit kam Jesus zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte.
- 6 Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.
- 7 Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!
- 8 Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen.
- 9 Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern.
- 10 Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.
- 11 Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser?
- 12 Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?
- 13 Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen;
- 14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.



Weitere Bibelstellen:

Exodus 17,3-7: Gott schenkt dem Volk durch Moses Wasser in der Wüste

Ezechiel 36,24-28: Das Wasser, das Gott über uns ausgießt, macht uns rein.

Römer 6,3-5: Wer mit Christus gestorben ist, wird mit ihm leben.

Römer 8,28-32: Gott will, dass wir zu Christus gehören.

Epheser 4,1-6: Ein Leib, ein Geist, eine Taufe.

1 Petrus 2,4-5.9-10: Lebendige Steine.

Markus 12,28b-34: Die wichtigsten zwei Gebote.

Johannes 3,1-6: Geboren aus Wasser und Geist

Weitere Hinweise zu möglichen Bibelstellen finden Sie auf unserer Internetseite www.taufvorbereitung.de

Die Bibelbilder

Spätestens, wenn ihr Kind einen Buntstift halten kann, werden unsere Bibelbilder zu den Sonntagsevangelien interessant. Eine Auswahl sehen Sie hier auf den Seiten. Die Bilder bieten einen kindgerechten Zugang zu den Texten des Sonntagsgottesdienstes. Auf der Internetseite www.bibelbild.de finden Sie ergänzende Erläuterungen für Kinder und Erwachsene.

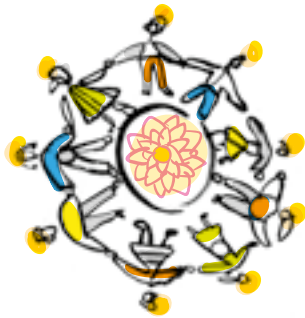
Mit Kindern Bibel lesen

Geschichten zu erzählen, gemeinsam ein Buch anzuschauen. Das gehört zu den schönsten Momenten im Familienleben. Viele Geschichten aus der Bibel eignen sich hervorragend, um mit den Kindern über die großen Fragen des Lebens ins Gespräch zu kommen. Eine Kinderbibel bereichert jedes Bücherregal. Auf unserer Internetseite finden Sie Empfehlungen bekannter und beliebter Kinderbibeln.



Allerheiligenlitanei

Die so genannte Allerheiligen-Litanei knüpft an die Schriftlesungen an. Während in den Lesungen die großen Taten Gottes an seinem Volk erzählt werden, erinnert uns die Anrufung der Heiligen an die vielen Frauen und Männer, die ihr Leben am Beispiel Christi ausgerichtet haben, von den frühen Tagen der Kirche bis in unsere Zeit. Zugleich ist diese Litanei eine Bitte um den Beistand der Heiligen. Es bietet sich an, neben den großen Heiligen der Kirche auch die Namenspatrone des Kindes, der Eltern und Paten zu nennen.



LITURGISCHER TEXT

Wer getauft wird, wird aufgenommen in die Gemeinschaft der Heiligen, die uns im Glauben vorangegangen sind und bei Gott für uns eintreten. Deshalb rufen wir jetzt miteinander die Heiligen an, vor allem den Namenspatron des Kindes.

Kantor: Heilige Maria, Mutter Gottes.

Alle: Bitte für uns.

Kantor: Heiliger Johannes der Täufer.

Alle: Bitte für uns.

Kantor: Heiliger Josef.

Alle: Bitte für uns.

Kantor: Heiliger Petrus und heiliger Paulus.

Alle: Bittet für uns.

Hier können weitere Namen eingefügt werden.



Gott um Hilfe bitten

In den Fürbitten antworten wir auf das, was wir in der Lesung gehört und in der Predigt bedacht haben. Wir beten hier nicht an erster Stelle für das Kind, sondern weiten den Blick auf die Sorgen und Nöte aller Menschen in der Welt. Als Christen dürfen wir zu Gott rufen und ihn um seinen Schutz und seine Hilfe bitten. Das immer wieder zu tun, ist sogar unsere Aufgabe.

Wenn ihr Kind sich für Christus entscheidet und sein Leben nach seinem Beispiel lebt, dann wird es sich für das Gute entscheiden und einsetzen. Das ist nicht immer leicht. Aus diesem Grund enden die Fürbitten mit einem besonderen Gebet, dem Gebet um Schutz vor dem Bösen. Nach diesem Gebet legt der Taufspender ihrem Kind die Hände auf und segnet es.

Wie der Name schon sagt, bitten wir in den Fürbitten FÜR jemand anderen. Wir treten vor Gott für jemanden ein und bitten ihn um seine Hilfe. In der Tauffeier können Sie natürlich auch für ihr Kind beten. Indem Sie die Fürbitten aber ausweiten auf alle Kinder und auch andere Menschen, die in Not sind, zeigen sie, dass Christen ihre Verantwortung für die Welt ernst nehmen.

Die Fürbitten können z. B. in folgender Weise gestaltet sein. Weitere Vorschläge finden Sie auf der Internetseite www.taufvorbereitung.de

- Zelebrant:** Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus herabrufen auf dieses Kind, das die Gnade der Taufe empfangen soll, auf seine Eltern und Paten und auf alle Getauften.
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Vorbeter:** Lasst uns beten, dass dieses Kind im Licht des göttlichen Geheimnisses deines Todes und deiner Auferstehung durch die Taufe neu geboren und der heiligen Kirche eingegliedert werde.
—Stille—
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Vorbeter:** Lasst uns beten, dass es kraft der Taufe und Firmung ein treuer Diener und Zeuge des Evangeliums werde.
—Stille—
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Vorbeter:** Lasst uns beten, dass es durch ein christliches Leben zur Freude des himmlischen Reiches geführt werde.
—Stille—
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Vorbeter:** Lasst uns beten für die Eltern und Paten, dass sie diesem Kind den Glauben vorleben, und für die Familien, dass sie allezeit in der Liebe Christi bleiben.
—Stille—
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Vorbeter:** Lasst uns beten für uns selbst, dass wir unserer Taufe treu bleiben.
—Stille—
- Kantor:** Herr Jesus Christus.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.





»Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen«



Lobpreis über dem Wasser

Der Text des Lobpreises über dem Wasser ist eine Zusammenfassung der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk. Er benennt die zentralen Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testament, in denen das Symbol Wasser für die Rettung durch Gott steht. Damit macht dieser Lobpreis deutlich, dass die Taufe Rettung und Heil verspricht aus der Erfahrung des Volkes Gottes.

Ähnlich wie im Hochgebet der Eucharistiefeier wird hier in wenigen Sätzen versucht, das Geheimnis der Taufe auf dem Hintergrund der biblischen Texte zu deuten.



LITURGISCHER TEXT

Wir preisen dich, allmächtiger, ewiger Gott.
 Mit unsichtbarer Macht
 wirkst du das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen.
 Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt,
 dass es hinweise auf das Geheimnis der Taufe.
 Schon im Anfang der Schöpfung
 schwebte dein Geist über dem Wasser
 und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen.
 Selbst die Sintflut ist ein Bild für die Taufe;
 denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang
 und heiligem Leben einen neuen Anfang.
 Die Kinder Abrahams
 hast du trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt
 und sie befreit aus der Knechtschaft des Pharao.
 So sind sie ein Bild der Getauften,
 die du befreit hast aus der Knechtschaft des Bösen.
 Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater,
 für deinen geliebten Sohn Jesus Christus.
 Er wurde von Johannes im Jordan getauft
 und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste.
 Als er am Kreuz erhöht war,
 flossen aus seiner Seite Blut und Wasser.
 Nach seiner Auferstehung gab er den Jüngern den Auftrag:
 „Geht zu allen Völkern
 und macht alle Menschen zu meinen Jüngern
 und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.“
 Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott,
 schau gnädig auf deine Kirche
 und öffne ihr den Brunnen der Taufe.
 Dieses Wasser empfangen vom Heiligen Geist
 die Gnade deines eingeborenen Sohnes.
 Die Menschen, die du als dein Abbild geschaffen hast,
 reinige im Sakrament der Taufe von der alten Schuld.
 Aus Wasser und Heiligem Geist geboren,
 lass sie auferstehen zum neuen Leben.

Der Zelebrant berührt das Wasser mit der rechten Hand und spricht:

Durch deinen Sohn steige herab in dieses Wasser
 die Kraft des Heiligen Geistes,
 damit alle, die durch die Taufe
 mit Christus begraben sind in seinen Tod,
 mit ihm zum Leben auferstehen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle: Amen.

Glaubensbekenntnis

Die Eltern und Paten bekennen Ihren Glauben. Diesen Glauben wollen Sie Ihrem Kind weitergeben. Sie geben Zeugnis vom Glauben der Kirche und helfen dieser so, das Kind aufzunehmen.

Mit der Absage an das Böse versprechen die Eltern, sich in Freiheit immer wieder neu für das Gute zu entscheiden und entschieden einzusetzen. Damit geben Sie ihrem Kind ein Beispiel für friedliches und geschwisterliches Miteinander.

Das Glaubensbekenntnis entspricht dem sogenannten Apostolischen Glaubensbekenntnis. Den Text und weitere Erklärungen finden Sie auf der Seite 27.



Zebrant: Widersagt ihr dem Satan?

Eltern und Paten:

Ich widersage.

Zebrant: Und all seinen Werken?

Eltern und Paten:

Ich widersage.

Zebrant: Und all seinen Verlockungen?

Eltern und Paten:

Ich widersage.

Zebrant:

Glaubt ihr an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Eltern und Paten:

Ich glaube.

Zebrant:

Glaubt ihr an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
der geboren ist von der Jungfrau Maria,
der gelitten hat, gestorben ist und begraben wurde,
von den Toten auferstand
und zur Rechten des Vaters sitzt?

Eltern und Paten:

Ich glaube.

Zebrant:

Glaubt ihr an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Eltern und Paten:

Ich glaube.



Taufe

Das dreimalige Übergießen oder Untertauchen erinnert an den christlichen Glauben an den dreifaltigen Gott. Die ursprüngliche Form ist das Untertauchen. Es symbolisiert das Sterben und durch das Auftauchen die Auferstehung. In einigen Kirchen gibt es auch heute noch (oder wieder) so genannte Baptisterien, große Becken im Boden, in denen die Taufe durch Untertauchen gespendet werden kann.

LITURGISCHER TEXT

Zelebrant: [Name des Kindes], ich taufe dich
im Namen des Vaters

(erstes Untertauchen oder Übergießen)

und des Sohnes

(zweites Untertauchen oder Übergießen)

und des Heiligen Geistes.

(drittes Untertauchen oder Übergießen)

Für Kinder: Vielleicht bist Du im Schwimmbad schon mal untergetaucht und hast ganz lange die Luft angehalten. Erinnerst Du dich an das Gefühl, wieder aufzutauchen und frische Luft einzuatmen? So kannst Du dir die Taufe vorstellen. Durch die Taufe atmest Du neue, frische Luft für dein Leben ein. Diese Luft nennen wir den Heiligen Geist. Sie hilft uns, ein gutes Leben führen zu können.



Chrisam

Salbung mit wohlriechendem Öl. Das tut gut. Das ist angenehm, lädt ein zum Spüren. Die Bibel erzählt davon, dass Könige mit diesem Öl gesalbt wurden. Ihr Kind hat eine königliche Würde. Diese Würde kann es einsetzen, um prophetisch einzutreten für eine gerechte Welt, um den Alltag mit Sinn zu erfüllen, um Gott zu loben.

Chrisam:

Das Chrisam besteht hauptsächlich aus Olivenöl, dem besondere Duftstoffe beigemischt werden. Unser Erzbischof weiht das Chrisam am Montag in der Karwoche in einer besonderen Messe im Kölner Dom. Es wird verwendet zur Salbung bei den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Priesterweihe. Ein neuer Altar in einer Kirche wird ebenfalls mit Chrisam gesalbt.

LITURGISCHER TEXT

Zelebrant:

Der allmächtige Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
hat dich von der Schuld Adams befreit
und dir aus dem Wasser und dem Heiligen
Geist
neues Leben geschenkt.
Aufgenommen in das Volk Gottes
wirst du nun mit dem heiligen Chrisam
gesalbt,
damit du für immer ein Glied Christi bleibst,
der Priester, König und Prophet ist in Ewigkeit.

Alle:

Amen.

Chrisam



Katechumenenöl



Taufkleid

Wenn jemand eine „weiße Weste“ hat, bedeutet das, dass ihn keine Schuld trifft. Unsere Umgangssprache greift hier sehr schön auf, wofür das Taufkleid steht. Es erinnert an die Reinheit der Neugetauften. Durch die Taufe können Sie auf das Gute im Leben bauen und das Böse lassen. Das Böse oder die Schuld werden in diesem Bild mit Schmutz gleichgesetzt, der das Leben verunreinigt. In der frühen Kirche trugen die neu getauften Erwachsenen eine Woche lang weiße Gewänder. Die Taufe fand damals immer in der Osternacht statt. Deswegen nennen wir den Sonntag nach Ostern heute noch den „Weißen Sonntag“, der den Tag markiert, an dem die Neugetauften ihre weißen Kleider wieder ablegten.



LITURGISCHER TEXT

Zelebrant:

[Name des Kindes.],
in der Taufe bist du eine neue Schöpfung
geworden und hast – wie die Schrift sagt –
Christus angezogen. Das weiße Gewand
sei dir ein Zeichen für diese Würde.
Bewahre sie für das ewige Leben.

Taufkerze

In der Osternacht wird die dunkle Kirche durch das Hereintragen der Osterkerze mit Licht erfüllt. An dieser Osterkerze wird die Taufkerze entzündet. Die Osterkerze ist ein Symbol für Christus, das Licht der Welt. Licht gibt Orientierung, Licht spendet Wärme. So wie das Licht der Osterkerze auf die Taufkerze übergeht, kann ihr Kind Orientierung und Wärme (Geborgenheit) bei Jesus Christus finden. Eine Kerze zu entzünden kann Menschen helfen zur Ruhe zu kommen, im Alltag genau so, wie angesichts von Leiden und Katastrophen. Oft ist es die einfachste Form eines Gebetes.

Weitere Hinweise zur Taufkerze und Ideen zur Gestaltung finden Sie auf den Seiten 35–37.

LITURGISCHER TEXT

Zebrant:

Empfange das Licht Christi

Zebrant:

Liebe Eltern und Paten,
Ihnen wird dieses Licht anvertraut.
Christus, das Licht der Welt,
hat Ihr Kind erleuchtet.
Es soll als Kind des Lichtes leben,
sich im Glauben bewähren
und dem Herrn und allen
Heiligen entgegengehen,
wenn er kommt in Herrlichkeit.



Licht Christi

»Ein Licht,
das von innen her leuchtet,
kann niemand löschen.«

Aus Kuba

Effata-Ritus

Effata bedeutet übersetzt „Öffne dich“. Natürlich sind die Augen, die Ohren und der Mund ihres Kindes schon geöffnet, funktionieren schon. Hier geht es im übertragenen Sinn um das Offenwerden für das Wort Gottes. Gott will das Heil für alle Menschen, aber manchmal stellen wir uns taub, wenn ein Anderer um Hilfe ruft. Wir schauen weg, wenn jemand Unheil erfährt. Und wir schweigen, wenn wir um der Menschen Willen protestieren sollten. Der Effata-Ritus will uns daran erinnern, dass wir als Christen dazu berufen sind, uns zu öffnen. Dass wir auf den Ruf der Leidenden hören, dass wir hinsehen, wo jemandem Unrecht geschieht. Und, dass wir nicht müde werden, unsere Stimme zu erheben und dafür einzustehen, dass Gott das Heil für alle Menschen will. So wie es der heilige Franziskus gesagt hat: „Verkünde das Evangelium. Wenn nötig, nimm Worte dazu.“

Biblischer Hintergrund:

Die Heilung eines Taubstummten:

Markus 7, 31–37

- 31 Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis.
- 32 Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.
- 33 Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel;
- 34 danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich!
- 35 Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.
- 36 Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es.
- 37 Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

LITURGISCHER TEXT

Zelebrant:

[Name des Kindes],
der Herr lasse dich heranwachsen,
und wie er mit dem Ruf „Effata“
dem Taubstummen die Ohren
und den Mund geöffnet hat,
öffne er auch dir Ohren und Mund,
*(Hier berührt der Zelebrant Ohren
und Mund des Kindes.)*

dass du sein Wort vernimmst und
den Glauben bekennst zum Heil der
Menschen und zum Lobe Gottes.



Mögliche Lieder

Schweige und höre

Kanon zu 3 Stimmen

1.
Schwei - ge und hö - re,
2.
nei - ge dei - nes Her - zens Ohr!
3.
Su - che den Frie - den!

2. Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, Gott meines Lebens.

Werk	Silent be and listen
Melodie	aus England
Titel	Schweige und höre
Text, 01	Hermes, Pater Michael
Copyright	Rechte beim Urheber

Komm, Schöpfer Geist

Komm, Schöp - fer Geist, kehr bei uns
ein, be - such das Herz der Kin - der
dein: die dei - ne Macht er - schaf - fen
hat, er - fül - le nun mit dei - ner Gnad.

- Der du der Tröster wirst genannt, vom höchsten Gott ein Gnadenpfand, du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut, der Seele Salbung, höchstes Gut.
- O Schatz, der siebenfältig ziert, o Finger Gottes, der uns führt, Geschenk, vom Vater zugesagt, du, der die Zungen reden macht.
- Zünd an in uns des Lichtes Schein, gieß Liebe in die Herzen ein, stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit mit deiner Kraft zu jeder Zeit.
- Treib weit von uns des Feinds Gewalt, in deinem Frieden uns erhalt, daß wir, geführt von deinem Licht, in Sünd und Elend fallen nicht.
- Den Vater auf dem ewgen Thron lehr uns erkennen und den Sohn; dich, beider Geist, sei'n wir bereit zu preisen gläubig alle Zeit.

Text „Veni Creator Spiritus“, Übertragung: Heinrich Bone 1847
Melodie Köln 1741



Kommt herbei



V/A: Kommt her - bei, singt dem Herrn,
ruft ihm zu, der uns be - freit.
V: Sin - gend laßt uns vor ihn tre - ten,
mehr als Wor - te sagt ein Lied.
A: Sin - gend laßt uns vor ihn tre - ten,
mehr als Wor - te sagt ein Lied.



2. Ja, er heißt: Gott für uns; wir die Menschen, die er liebt.
Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn.
3. Menschen, kommt, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit.
Singend laßt uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.

Werk **Kommt herbei, singt dem Herrn**
Text, OT aus Israel
Text, 01 Zils, Diethard
Copyright Gustav Bosse Verlag, Kassel



Weitere Hinweise finden
Sie im Internet unter:
www.taufvorbereitung.de

Lobe den Herren



Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den
Kö - nig der Eh - ren; Kom - met zu -
himm - li - schen Chö - ren.
hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht
auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Text Joachim Neander 1680
Melodie Stralsund 1665 / Halle 1741

Credo – Glaubensbekenntnis

Bei der Taufe werden die Eltern nach ihrem Glauben gefragt und sprechen gemeinsam mit der Gemeinde das Vater Unser. Beides, Glaubensbekenntnis und Vater Unser, sind Schlüsseltexte, die uns helfen, den christlichen Glauben zu verstehen. Auf diesen Seiten wollen wir Sie ein wenig näher betrachten.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, /

Darum geht es. Das Glaubensbekenntnis beschreibt, was es konkret heißt, an Gott zu glauben. Indem der Beter „Ich glaube“ sagt, wird dieses Gebet zu einem persönlichen Bekenntnis. Der Glaube an Gott ist nichts Anonymes, sondern wirkt sich direkt auf mein Leben aus. Jesus hat uns gesagt, dass wir Gott Vater (= „abba“) nennen dürfen. Lesen Sie dazu auch die Erklärung zum Vater Unser auf der nächsten Seite. Der Glaube an Gott ist eine Beziehung, so wie die Liebe zwischen Eltern und Kindern.

Das Wort Allmacht ist uns heute fremd. Im Glaubensbekenntnis will es ausdrücken, dass das Wirken Gottes wirklich ALLES umfasst. Wenn wir vorher Gott als Vater bekannt haben, dann bedeutet das auch, dass diese Allmacht eine liebende Allmacht ist, die sich um ALLES sorgt.

Mit dem Begriff „Schöpfer“ wird weniger die Evolutionstheorie in Frage gestellt (die übrigens von einem katholischen Priester begründet wurde), sondern vielmehr ausgesagt, dass die Entstehung der Welt kein Zufall war, sondern die Welt ihren Sinn in Gott hat. Das betrifft auch das Leben der Menschen, damit auch Ihres Kindes. Es ist von Gott gewollt ins Leben gekommen.

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, /

An diesem Satz entscheidet sich unser Glaube. Christ ist, wer bekennt, dass Gott in Jesus Christus wirklich Mensch geworden ist. Diese Vorstellung ist so großartig und nahezu un„glaublich“, dass sie seit Jahrtausenden unser Denken bewegt. Christus ist der Schlüssel für das Verständnis, wie Gott ist. Der Name Jesus bedeutet übersetzt „Gott rettet“.

empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,

Jesus ist im besonderen Maße nach dem Willen Gottes ins Leben gekommen. Die Menschwerdung durch den Heiligen Geist will ausdrücken, dass Jesus aus der Liebe Gottes zu uns Menschen hervorgeht und nicht allein aus der Beziehung zwischen Maria und ihrem Bräutigam Josef.

Der Glaube an die Jungfräulichkeit Mariens führt oft dazu, dass wir Christen als leichtgläubig verspottet werden. Der Mensch neigt eben dazu, nur zu glauben, was er selber erleben kann. Die Berichte der Bibel rücken das Geschehen aber in ein anderes Licht. Es geht hier weniger um eine biologische Aussage (wie auch bei den Erzählungen über die Schöpfung der Welt), sondern darum, dass sich durch die Geburt Jesu eine uralte Verheißung erfüllt hat. Der Prophet Jesaja sagt im Alten Testament: „Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären“ (Jes 7, 14). Die Aussage, Maria ist Jungfrau, ist also weniger eine Beschreibung Marias, als eine Aussage über Jesus. Er ist der verheißene König, der Messias, der gekommen ist, um sein Volk zu retten.

gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

Hier begegnet uns ein „Zeitstempel“ des Glaubensbekenntnisses. Pontius Pilatus war von 26 bis 36 n. Chr. Statthalter des römischen Kaisers Tiberius in den Provinzen Judäa und Samaria. Er ist durch viele Quellen auch außerhalb der Bibel historisch belegt. Es geht also in diesem Glaubensbekenntnis um eine konkrete historische Person, nämlich um jenen Jesus von Nazareth, dessen Prozess, der letztlich zu seinem Tod geführt hat, von Pontius Pilatus geführt wurde. Von diesem Menschen, der historisch nachweisbar ist, sagen wir: er ist der Christus, an ihn glauben wir.

Jesus ist eines gewaltsamen Todes gestorben. Er wurde wie ein Verbrecher gekreuzigt. Er hätte sich wehren können, er wurde zu Unrecht verurteilt. Das Geheimnisvolle an seinem Tod ist aber gerade, dass er sich nicht gewehrt hat. Er hat das Unrecht an sich geschehen lassen. Damit hat er sich mit allen Menschen, denen Unrecht geschieht, solidari-

abba Papa

Mama



risch gemacht. Er hat bis zuletzt voll und ganz auf Gott vertraut. Darauf vertraut, dass der Tod und das Unrecht nicht das letzte Wort haben.

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,

Christus ist wirklich gestorben. Er ist den Weg des menschlichen Lebens bis zuletzt gegangen. Es gibt eine bildliche Darstellung, eine Ikone, die zeigt, wie Christus in die Unterwelt hinabsteigt, um die Toten zu erlösen. Dieses Bild will sagen, dass durch den Tod und die Auferstehung wirklich alle Menschen erlöst sind. Die Erlösung gilt nicht erst „nach Christus“, sondern erstreckt sich auf alle Menschen aller Zeiten.

Dieser Satz ist der Höhepunkt des christlichen Glaubensbekenntnisses. Gott handelt. Gott rettet. Darauf hat Jesus vertraut und ist in den Tod gegangen. Und Gott hat ihn nicht im Tod gelassen. Auf verschiedene Weise nähert sich die Bibel dem Geheimnis der Auferstehung. Wir haben die Erzählung vom leeren Grab, wir haben die Berichte von Begegnungen mit dem Auferstandenen. Wir haben das Zeugnis des Paulus, der Jesus zu seinen Lebzeiten nie begegnet ist, der aber später eine Erfahrung mit Jesus gemacht haben muss, die so umwerfend war, dass er vom ärgsten Feind der Christen zu einem der eifrigsten Apostel geworden ist. Aber: wir haben keinen Beweis für die Auferstehung. Niemand war dabei. Wir müssen es wagen, jeder persönlich, dieser Botschaft zu glauben und unser Leben darauf zu setzen.

aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

Christus ist als Person nicht mehr greifbar. Er ist unserem Blick entzogen worden. Wir haben seine Botschaft und die lange Geschichte der Jüngerinnen und Jünger, der Apostel, der Kirche. Das „Sitzen zur Rechten Gottes“ ist ähnlich wie die Jungfräulichkeit eine Aussage darüber, dass sich hier eine alte Verheißung erfüllt hat. Es markiert den Beginn der Herrschaft des Messias, den der Prophet Daniel vorausgesagt hat.

von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Unser Glaube ist nicht nur rückwärtsgewandt. Wir schauen aus der Erinnerung an Jesus und seine Botschaft in die Zukunft. Wir hoffen, dass er wiederkommt. Wir wünschen uns, dass das Reich Gottes voll und ganz Wirklichkeit wird. Dass das Unrecht aus dieser Welt verschwindet und die Liebe siegen wird. Dabei müssen wir uns aber immer wieder selber fragen, wie viel wir selber dazu beitragen, wo wir Unrecht verhindern und aus Liebe handeln und wo uns das nicht gelingt. Daran erinnern uns die Worte vom Gericht.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

Der Heilige Geist ist, was uns verbindet mit der großen Geschichte Gottes mit seinem Volk. Wir begegnen ihm überall in der Bibel: bei der Schöpfung, bei der Rettung des Volkes Israel, bei den

Credo – Glaubensbekenntnis

Propheten, bei der Taufe Jesu, in seinem Wirken und schließlich in der Erzählung des Pfingstereignisses. Wenn jemand in einem bestimmten Geist handelt, dann bedeutet das, es gibt eine Art und Weise zu handeln, in der sich eine bestimmte Erfahrung widerspiegelt. Der Geist Gottes ermöglicht uns, so zu handeln, dass alle Menschen erleben: wir sind gerettet.

die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

Die Kirche kann man nicht ohne den Heiligen Geist denken. Sie soll dafür sorgen, dass der Geist Gottes erkennbar wird. Das tut sie zum Beispiel, indem Sie dafür sorgt, dass die Geschichte Gottes, wie sie die Bibel überliefert, weiter erzählt wird. Das tut sie, indem sie im praktischen Tun erfahrbar macht, dass jeder Mensch von Gott geliebt ist. Indem sie sich einsetzt für eine gerechtere Welt und nicht zuletzt durch das Gebet und das Lob Gottes.

Vergebung der Sünden,

Jeder Mensch ist frei, sich für das Gute oder für das Böse zu entscheiden. Im Verlauf unseres Lebens geraten wir immer wieder in Situationen, wo uns diese Entscheidung nicht leicht fällt. Der Glaube an die Vergebung der Sünden sagt uns, dass wir im Kampf gegen das Böse immer wieder neu anfangen dürfen, uns für das Gute zu entscheiden. Wir glauben daran, dass jeder Mensch die Chance hat, sein Leben zum Guten zu wenden.

Auferstehung der Toten

Der Glaube an die Auferstehung der Toten war von Anfang an fester Bestandteil des christlichen Glaubens. Der Tod hat eben nicht das letzte Wort.

und das ewige Leben.

Ein Christ versteht den Tod als Eintritt in das ewige Leben. Wir glauben daran, dass wir am Ende Gott sehen werden, wie er ist. Dass wir in seiner Liebe sein werden. Wie das konkret aussehen wird, das übersteigt alle unsere Vorstellungskraft. Wir können allein glauben, dass es so sein wird.

Amen.

Das hebräische Wort „Amen“ kann man mit „so sei es“ übersetzen. Es bekräftigt noch einmal alles, was wir im Glaubensbekenntnis gebetet haben.

Hätten Sie es gewusst?

Der Text hier ist das „kleine“ Glaubensbekenntnis, das so genannte Apostolische Glaubensbekenntnis. Der heutige Text ist erstmals im 8. Jahrhundert belegt. Einer Legende zufolge gehen die zwölf Absätze auf jeweils einen Apostel zurück. Zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert setzte sich der Text in der Tauf liturgie durch.

Amen

So sei es



Vater Unser

Für Kinder: In der Sprache Jesu heißt das Wort „Vater“ abba. Im Deutschen gibt es ein Wort, das so ähnlich klingt: „Papa“. Jesus sagt also Papa zu Gott. Er vertraut darauf, dass Gott ihn lieb hat. Wenn Du das Vater Unser betest, darfst Du das auch: Du darfst Gott Papa oder Mama nennen und darauf vertrauen, dass er dich lieb hat.

Vater unser im Himmel,

Wir dürfen Gott Vater nennen. Und wir gehören alle zu Gott, deswegen bitten wir „Vater Unser“. Und wenn Gott unser aller Vater ist, dann ist klar: wir sind Geschwister. Die Menschheit verstehen wir als eine große Familie. Wenn darin jemand leidet, dann leiden wir alle mit.

geheiligt werde dein Name.

Diese Bitte erinnert daran, dass wir nicht vergessen, Gott zu loben. Das schließt ein, dass wir uns in Dankbarkeit üben. Alles, was wir haben, haben wir nicht durch unsere eigene Leistung. Unser Leben ist ein Geschenk, unsere Kinder sind uns geschenkt. Dafür dürfen wir dankbar sein und diesen Dank auch ausdrücken. Das muss nicht immer in einem konkreten Gottesdienst passieren. Auch unser Leben kann von unserer Dankbarkeit erzählen.

Dein Reich komme.

Das Reich Gottes beschreibt Jesus mit vielen Geschichten. Es geht immer darum, dass Wunden heilen, Kranke gesund werden, Arme satt, Gefangene frei. Gott will das Heil für alle Menschen. Darum bitten wir, dass sich das erfüllt. Diese Bitte erinnert uns aber auch daran, dass wir in den Bereichen unseres Lebens selber mithelfen können, dass das Reich Gottes erfahrbar wird. Indem wir tun, was in unserer Macht steht, diese Welt ein wenig menschlicher und heiler zu machen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Nicht mit dem Kopf durch die Wand schaffen wir es, dass unser Leben gelingt. Es hilft uns, hin und wieder still zu werden, um herauszufinden, was Gott mit unserem Leben vorhat. Darauf zu vertrauen, dass wir geführt werden. Und diese Führung in unserem Leben auch zulassen. Dazu müssen wir uns selbst aber ein wenig zurücknehmen. Von

Papst Johannes XXIII. wird erzählt, er habe morgens immer in den Spiegel geschaut und gesagt: „Johannes, nimm dich selbst nicht so wichtig.“ Eine schöne Übung für den Alltag.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Eine sehr konkrete Bitte. Es geht um Nahrung, etwas Existentielles. Wir bringen unsere Sorgen und Ängste ins Gebet. Wir hoffen, dass wir versorgt sind. Dass wir z. B. unseren Arbeitsplatz behalten, genug zu essen haben. Wir denken auch an die vielen Millionen Menschen, die Hunger leiden. Wenn wir diese Bitte aufmerksam sprechen, dann merken wir: es geht um Brot für EINEN Tag. Für heute. Es geht um das Hier und Jetzt. „Macht Euch keine Sorgen“ sagt Jesus immer wieder im Evangelium.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Vergeben und selber Vergebung erfahren hängt eng zusammen. „Was Du von anderen erwartest, das tu ebenso auch ihnen.“ lautet die so genannte Goldene Regel. Sie findet sich in vielen Religionen, auch in der Bergpredigt Jesu. Das ist sicher nicht immer einfach. Aber wir wissen im Grunde ja, dass auch wir anderen Menschen Schaden zugefügt haben. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gräben, die zwischen Menschen liegen, niemals endgültig sind. Versöhnung ist möglich – jederzeit.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Versuchungen gibt es immer wieder in unserem Leben, die kleinen wie die großen. Das Beispiel Jesu zeigt uns, dass man dem Bösen widerstehen kann. Aber das Böse in der Welt ist real. Ungerechtigkeit, Neid, Feindschaft, Egoismus, Krieg und Terror. Wir können uns jederzeit dagegen entscheiden, doch dazu braucht es Mut und Kraft. Und darum bitten wir hier.

Am Beispiel von Jesus

Als Christen orientieren wir uns in unserem Leben am Beispiel Jesu Christi. In seiner Nachfolge, so glauben wir, kann unser Leben gelingen. Nun war Jesus allerdings ein Jude in Galiläa vor 2000 Jahren. Sein Lebensumfeld ist mit unserem nur schwer zu vergleichen. Er hatte keine Kinder und zog als Wanderprediger durch das Land. Eine 1:1 Übertragung seines Lebenswandels auf unser Leben fällt daher schwer. Hier helfen uns die Heiligen. Sie haben in ihrem Leben, in ihrem Jahrhundert und an dem Ort, an dem sie gelebt haben, das umgesetzt, was die zentrale Botschaft Jesu ist: eine bedingungslose Liebe und Hingabe für alle Menschen. Diese Menschen, die wir Heilige nennen, können uns Vorbilder sein und Anregungen für unser eigenes Leben liefern.

Der Name ist Programm

Eine oder einer dieser Heiligen steht als Namenspatron auch für Ihr Kind ein. Durch die Auswahl eines Namens bekommt Ihr Kind sozusagen ein Programm für sein Leben als Beispiel geliefert. Bei vielen großen Heiligen, wie Bischof Nikolaus, St. Martin oder der Heiligen Elisabeth wissen wir in etwa, wofür sie stehen.

Lesen Sie doch einmal die Geschichte, die hinter dem Namenspatron Ihres Kindes steckt.

Der Namenstag

Jeder Heilige und jede Heilige hat einen besonderen Gedenktag. Oft ist das der Todes- oder Geburtstag des Heiligen. Der Gedenktag des Namenspatrons Ihres Kindes kann als sein „Namenstag“ gefeiert werden. Dabei geht es nicht um große Geschenke oder eine große Party. Gestalten Sie diesen Tag bewusst als einen Tag, der mit der Taufe in Verbindung steht. Sie können z. B. die Taufkerze des Kindes auf den Tisch stellen, im Kreis der Familie ein festliches Kaffeetrinken gestalten und dabei vielleicht die Fotos der Tauffeier ansehen und sich an den Tauftag erinnern.

Namensurkunde

Auf der Internetseite heilige.de, finden Sie ein Formular, mit dessen Hilfe Sie Ihrem Kind eine Namensurkunde gestalten können. Sie müssen nur den Vornamen ihres Kindes eingeben. Das Programm ermittelt den Namenspatron Ihres Kindes und gestaltet eine Urkunde, die den Namenstag angibt und Wissenswertes rund um den Namenspatron enthält.

Einige Heilige

Der Heilige **Laurentius** ist der Namenspatron aller Jungen, die Lorenz heißen. Er lebte im dritten Jahrhundert in Rom und war der Legende nach der erste Diakon der römischen Kirche. Als der Kaiser ihm befahl, alle Schätze der Kirche herauszugeben, zeigte Laurentius ihm die Armen und die Bettler und sagte: „Dies sind die wahren Schätze der Kirche.“ Das machte den Kaiser so wütend, dass er ihn töten ließ.



Sicher hast Du schon von der Arche Noah gehört. Jungen, die **Noah** heißen, haben einen sehr bekannten Namenspatron. Er baute die Arche, ein großes Schiff, das Menschen und Tiere vor einer großen Flut gerettet hat. Die Geschichte von Noah und der Sintflut erzählt davon, dass Gott den Menschen rettet, der an ihn glaubt und auf ihn vertraut.



Mädchen, die **Hannah** heißen, haben eine große Prophetin als Namenspatronin. Als Maria und Josef ihren Sohn Jesus in den Tempel gebracht haben – das machte man damals mit neu geborenen Kindern – war es Hannah, die erkannt hat, dass Jesus der versprochene Erlöser ist. Damals war sie schon eine ganz alte Frau. Sie hatte ihr ganzes Leben lang auf diesen Moment gewartet.

Die heilige **Sophia** ist ähnlich wie Laurentius in der frühen Christenverfolgung gestorben. Sie ist die Namenspatronin aller Mädchen, die Sophia oder Sophie heißen. Hier in Deutschland kennen wir sie vor allem deswegen, weil sie zu den so genannten „Eisheiligen“ gehört. Vor dem Namenstag der „kalten Sophie“ pflanzten die Bauern keine Feldfrüchte, weil bis dahin immer noch Frost in der Nacht kommen kann und die Pflanzen zerstört. Früher haben sich die Menschen oft an den Festtagen der Heiligen orientiert, die wenigsten hatten einen eigenen Kalender.



Drei Fragen an einen Taufpaten



Clemens

Wie haben Sie als Pate die Taufe erlebt?

Es war eine wunderbare Familienfeier. Besonders gut hat mir gefallen, dass es nicht eine von den Mehrfachtaufen war, sondern dass alle sich auf Lenia konzentrieren konnten. Auch die individuelle Gestaltung durch den Diakon hat sehr zum Gelingen beigetragen.

Welche Aktivitäten unternehmen Sie mit Ihrem Patenkind?

Da kann ich momentan noch nichts Konkretes sagen. Wir freuen uns immer darauf, Lenia im Rahmen unserer familiären Veranstaltungen und Treffen zu sehen. Allerdings sehe ich vom Grundsatz her meine Rolle als Taufpate nicht vorrangig als „Bespäßer“, der z. B. ins Phantasialand fährt. Ich sehe mich eher als Instanz außerhalb des Elternhauses, der Lenia, Nadine und Cornelius im besonderen Maße in der Begleitung der Lebensentwicklung zur Seite steht.

Welche Rolle spielt die Wertevermittlung in der Beziehung zu Ihrem Patenkind?

Die Frage beantwortet sich ja völlig von alleine: eine wichtige. Aber neben Wertevermittlung ist es mir ein Anliegen, Lenia unaufdringlich, aber authentisch gelebte Glaubenspraxis und hoffentlich auch Glauben als hilfreichen Lebensbestandteil vor allem durch Haltung und Vorbild näher zu bringen. Sie soll erkennen, dass außerhalb des Elternhauses als primärer Bezugsgruppe eine sehr ähnlich gelagerte Weltanschauung praktisch gelebt wird, sozusagen als Verstärker der elterlichen Vermittlung.

Conrad

Wie haben Sie als Pate die Taufe erlebt?

Lenias Taufe war für mich eine sehr feierliche und emotionale Sache. Dadurch, dass ich wusste, dass Lenia ein Sakrament empfängt und ich Pate bin, hatte ich das Gefühl, bei dieser Sakramentspendung einbezogen zu sein! Das hat es für mich zu etwas ganz Besonderem gemacht!

Welche Aktivitäten unternehmen Sie mit Ihrem Patenkind?

Zur Zeit leider noch nicht soviel! Es ist auch nicht so wichtig, wieviel Zeit ich als Pate mit ihr verbringe, sondern die Zeit, die wir miteinander verbringen, „nutzen“! Ich wünsche mir, dass ich für Lenia zu einer Vertrauensperson werde, der sie alles sagen kann. Manchmal gibt es nämlich Themen und Situationen, die man nicht so gerne mit Eltern bespricht. In solchen Situationen möchte ich Ihr Ansprechpartner sein!

Welche Rolle spielt die Wertevermittlung in der Beziehung zu Ihrem Patenkind?

Patenschaft ohne Wertevermittlung schließt sich aus! Ich möchte Lenia auf jeden Fall Gottvertrauen vermitteln. Ich möchte ihr im Laufe der Jahre zeigen, dass sie sich zu jeder Zeit auf den „lieben Gott“ verlassen kann und dass er es immer gut mit ihr meint. Wichtig ist mir ebenfalls, dass Lenia aufrecht und ehrlich durch ihr Leben geht. Ich werde versuchen, ihr diesbezüglich ein Vorbild zu sein!



Drei Fragen an die Taufeltern

Warum ist es Ihnen wichtig, Ihr Kind taufen zu lassen?

Wir möchten, dass unser Kind mit Gott, Gottes Schutz und Gottes Segen durchs weitere Leben geht und in einer Glaubensgemeinschaft aufwächst, in der es Werte vermittelt bekommt, die ihm einen Kompass bieten und Halt geben sollen. Darüber hinaus möchten wir ihm unseren Glauben weitergeben. Natürlich kann und soll unsere Tochter später einmal selbst entscheiden, wie sie mit dem christlichen Glauben umgeht. Aber bis dahin möchten wir ihr die christlichen Werte nahelegen.

Wie haben Sie sich auf die Taufe Ihres Kindes vorbereitet?

Viele Dinge kannten wir schon von der Taufe unseres ersten Sohnes. Dennoch haben wir uns nochmal mit dem Ablauf des Taufgottesdienstes auseinandergesetzt und gemeinsam mit unserem Diakon in einem Taufvorbereitungsgespräch überlegt, wie wir in die Vorbereitungen einbezogen werden können. So haben wir zum Beispiel die Lieder für den Taufgottesdienst ausgesucht. Die Gestaltung der Taufkerze haben wir unserem Paten überlassen, der mit seinen Kindern eine sehr schöne Kerze gebastelt hat, die wir zukünftig bei wichtigen Anlässen anzünden werden.

Darüber hinaus haben wir uns Gedanken gemacht, wen wir zu der Taufe unseres Kindes einladen möchten und wie wir die Feier nach dem Gottesdienst gestalten wollen.



Was war Ihnen bei der Wahl des Taufpaten wichtig?

Uns war wichtig, dass unsere Taufpaten die gleichen Werte mit uns teilen und wir uns immer auf sie verlassen können. Daher lag es nahe und stand für uns außer Frage, dass wir auf unseren Geschwisterkreis zurückgreifen und konkret diese beiden Paten ausgewählt haben. Über deren spontane Zusage haben wir uns sehr gefreut. Wir sind überzeugt, dass unser Täufling bei ihnen sehr gut aufgehoben ist.



Drei Fragen an den Bruder des Täuflings

Weisst Du noch, was bei der Taufe Deiner Schwester passiert ist?

Wir waren in der Kirche und Lenia hat Wasser über den Kopf geschüttet bekommen.

Was hat Dir besonders gut gefallen?

Dass ich helfen durfte. Ich habe das Weihwasser getragen und meine eigene Taufkerze wurde angezündet. Das fand ich spannend!

Die Feier danach bei uns zu Hause war auch toll.

Welche Aufgaben hattest Du bei der Tauffeier?

Ich habe das Weihwasser getragen, das meiner Schwester nachher über den Kopf geschüttet wurde.

Der Weg zur individuellen Taufkerze

Die Taufkerze gehört zu den Symbolen, die bei der Taufe eine Rolle spielen. Sie ist Zeichen für die Erleuchtung durch Christus, das Licht der Welt. Während der Tauffeier wird sie entzündet – meistens vom Taufpaten.

Einen sehr persönlichen Charakter bekommt die Taufkerze, wenn sie von den Eltern oder Paten selbst gestaltet wird. Oft wird sie auch in der Folgezeit angezündet, z. B. an den Geburtstagen oder auch zur Erstkommunion. Daher ist es wichtig, dass auf eine gute Qualität der Kerze geachtet wird, damit sie gerade herunter brennt und nicht rußt. Im Fachhandel gibt es Kerzen unterschiedlichen Durchmessers und in verschiedenen Längen. Meist wird eine lange dünne Kerze gewählt. Das ist aber nicht vorgegeben.

Beliebte und passende Symbole für Taufkerzen sind Kreuz, Wasser, Fisch und Taube. Neben dem Namen wird die Kerze meist auch mit dem Taufdatum versehen. Das Material bezieht man am besten über eine Kerzenfabrik oder einen Bastelladen. Anregungen für Motive findet man zahlreich im Internet. Der Phantasie sind also kaum Grenzen gesetzt. Allerdings sollten die Motive gerade für den Laien nicht zu komplex sein.



Für die Arbeitsgänge benötigt man eine Unterlage, ein Cuttermesser und ein Lineal bzw. Geodreieck. Für die Motive schneidet man sich am besten Schablonen aus Karton.

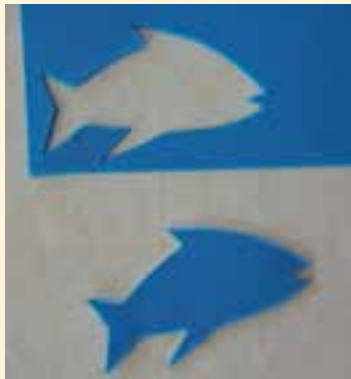


Zum Verzieren benötigt man Wachsplatten in den gewünschten Farben und dünne Gold- bzw. Silberstreifen für die Beschriftung bzw. das Kreuzzeichen.



Der Weg zur individuellen Taufkerze

Die Kerze wird mit einem Tuch abgerieben und mit den Händen leicht erwärmt, damit die aufgetragenen Motive gut haften. Die einzelnen Teile werden auf die Kerze gelegt und mit den Fingern leicht angedrückt. Buchstaben oder Zahlen werden am besten zuerst auf der Unterlage aufgereiht und dann in Einzelteilen auf der Kerze angebracht. So hat man einen besseren Überblick über die Ausrichtung und Anordnung auf der Kerze.



Anbei noch einige Beispiele für Taufkerzen, die in den letzten Jahren in unserem oekumenischen CreativKreis auf Bestellung angefertigt wurden.



Nun viel Spaß beim Planen und Gestalten! Die fertige Kerze sollte zum Schutz am besten in Noppenfolie eingewickelt und in einem passenden Karton aufbewahrt werden.

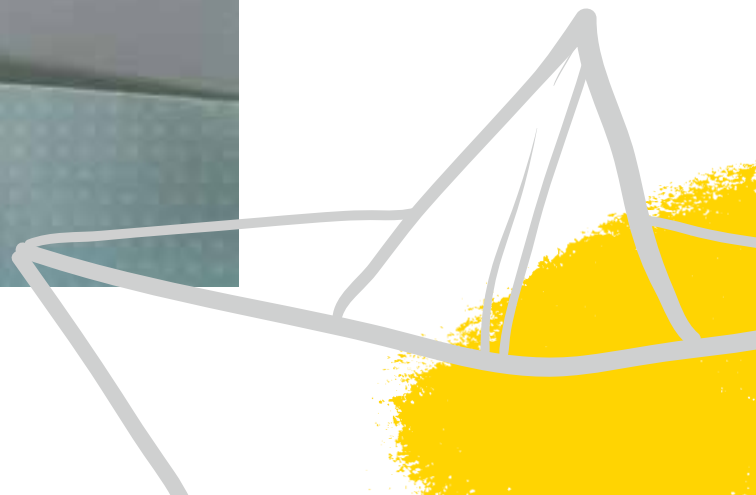
S. Müller für den oekumenischen CreativKreis Königswinter-Heisterbacherrott

Tischdekoration zur Taufe

Für die Dekoration dieser festlichen Tafel benötigt man folgende Materialien:

- **Feste Servietten**, aus denen Boote nach der nebenstehenden Anleitung gefaltet werden.
- **Schönes Papier**, aus dem Schiffchen in verschiedenen Größen gefaltet werden können. Außerdem zum Ausstanzen der Fische und für die großen Origami-boote. Eine Anleitung zum Falten dieser Boote findet man z. B. im Internet. Die Origami-boote lassen sich schön mit dem Taufspruch, dem Namen des Täuflings oder dem Taufdatum beschriften.
- **Tisch- und Schleifenbänder** in Blautönen, die optisch als Wasser fungieren und auf denen die Papierboote und kleinen Stanzfische verteilt werden.
- **Runde gläserne Teelichthalter** die wie Bullaugen oder Wasserblasen anmuten. Um diese werden kleine Blümchen gebunden (Zum Beispiel Schleierkraut, Vergissmeinnicht oder auch Rosmarin)

Wer genauere Anleitung benötigt oder eine individuell gefertigte Tischdeko lieber fertig bestellen möchte, kann bei „artesanía divina“ unter Pkrauthausen@web.de nähere Informationen erhalten.



Faltanleitung Boot



Schritt 1:
Serviette einmal auffalten.
Die offenen Kanten liegen
unten, der Stoffbruch oben.



Schritt 2:
Die rechte obere Ecke zur
unteren Mittellinie falten.



Schritt 3:
Das entstandene Dreieck an
der Mittellinie der Serviette
auf die linke Serviettenhälfte
klappen.



Schritt 4:
Die linke obere Ecke auf die
rechte untere Ecke falten.



Schritt 5:
In den unteren offenen Rand
greifen. Dabei befinden sich
auf beiden Seiten 4 Serviet-
tenlagen. Jetzt den Rand
ca. 5 cm umkrepeln.



Schritt 6:
Das Boot in Form zupfen und
z. B. mit einem Fisch verzie-
ren, der auf eine Klammer
aufgeklebt wird. Mit Namen
versehen, kann er sogar als
Tischkarte dienen.





„Das mache ich nur einmal im Leben“

Julian Mertens hat sich im Erwachsenenalter taufen lassen. Im Interview berichtet er, wie er sich auf das Sakrament vorbereitet hat – und was das Besondere an einer Taufe als Erwachsener ist.

Die Osternacht, in der Sie sich haben taufen lassen, ist nun schon einige Monate her. Was bedeutet es Ihnen heute, getauft zu sein?

Es ist natürlich unglaublich schön und es ist sehr schwierig, diese Emotionen in Worte zu fassen. Rückblickend war der Moment der Taufe, trotz der langen Vorbereitung, dann doch schnell da und man braucht etwas Zeit, um es zu begreifen. Jetzt fühle ich mich angekommen und das ist ein gutes Gefühl.



Julian Mertens

Bei der Taufvorbereitung haben Sie Unterstützung von der katholischen Glaubensinformation FIDES bekommen. Wie läuft so eine Zeit ab?

Die Zeit der Vorbereitung ist eine sehr intensive Zeit. Als Taufbewerber setzt man sich in Gesprächen mit dem Glauben und auch mit sehr individuellen Themen auseinander, bei mir vor allem so geschehen in der Einzelvorbereitung mit meinem Pfarrer. In der Gruppenvorbereitung ist vor allem die Hinführung zu den Sakramenten der Taufe, der Eucharistie und der Firmung ein klassisches Thema. Eine wichtige dritte Komponente ist die Feier spezieller Gottesdienste: zum einen die Feier der Aufnahme in den Katechumenat, also die Taufvorbereitung. Dort wird man mit Katechumenen-Öl gesalbt und bekommt die Heilige Schrift überreicht. Zum anderen gibt es noch die Feier der Zulassung zur Taufe, die den Übergang in die nähere Phase des Katechumenats einläutet, und drei weitere Gottesdienste, in denen man das Kreuz, das Credo und das Vaterunser überreicht bekommt.

Viele Ihrer Altersgenossen und Kommilitonen leben komplett ohne Glauben. Wie kam es bei Ihnen zu dem Entschluss, sich taufen lassen zu wollen?

Ich komme aus einer katholisch geprägten Familie und meinen Eltern war es wichtig, dass ich christlich, aber

konfessionell ungebunden erzogen werde, damit ich später selbst wähle, ob ich mich taufen lasse. Dadurch habe ich mich sehr intensiv mit dem Glauben auseinandergesetzt. Auch wenn es etwas kitschig klingen mag: Für mich hat die Erwachsenentaufe einen so hohen Stellenwert wie eine Hochzeit. Das mache ich halt nur einmal im Leben. Darum war das keine Entscheidung, die ich leichtfertig getroffen, sondern mit der ich mich viele

Jahre auseinandergesetzt habe. Der Zeitpunkt der Taufe fühlte sich letztlich genau richtig an.

Gab es auch mal Zweifel?

Je nach Alter gibt es unterschiedliche Phasen. Als Jugendlicher hatte ich natürlich auch andere Dinge im Kopf. Da spielte der Glaube nicht immer eine große Rolle. Und es gab auch Phasen, in denen ich es gar nicht so schlecht fand, konfessionslos zu sein. Jetzt sehe ich aber, dass der Herrgott es so vorgesehen hat, dass ich durch die Taufe Christ werde. Sobald ich diese Erkenntnis hatte, habe ich mich sehr intensiv damit auseinandergesetzt, wo der eigene Weg hingehen soll.

Wie waren die Reaktionen im Freundes- und Bekanntenkreis?

Unterschiedlich, aber überwiegend bekam und bekomme ich positive Rückmeldungen. Teilweise, weil die Leute meine Ansichten teilen und häufig auch, weil sich meine Freunde freuen, dass ich meinen ganz persönlichen Weg gefunden habe. Es gibt auch einen kleinen Teil von Leuten, der meine Taufe kritisch sieht. Das sind oft keine theologischen Bedenken, sondern eher Hintergründe politischer Art. Für mich ist die Taufe aber eine reine Glaubensentscheidung und damit völlig unpolitisch.

Geschenktipps zur Taufe

Sie sind zu einer Taufe eingeladen und wollen ein sinnvolles Geschenk mitbringen? Wie wäre es mit einer der folgenden Ideen:

→ Christliche Geschenke

Sie sind der Klassiker der Taufgeschenke. Eine kindgerechte Bibel, ein kleines Kreuz für das Kinderzimmer, bei älteren Kindern vielleicht auch religiöser Schmuck. Hier ist es sinnvoll, mit den Eltern zu besprechen, was davon schon vorhanden ist. Es wäre doch schade, wenn das Geschenk am Ende nicht zum Einsatz kommt.

→ Kindgerechte Geschenke

Bei der Taufe steht das Kind im Mittelpunkt. Es spricht nichts dagegen, sich beim Geschenk auch daran zu orientieren. Je nach Alter freut sich das Kind über ein schönes Stofftier, Spielzeug oder vielleicht einen kleinen Korb mit leckeren Dingen.

→ Andenken

Es kann schön sein, sich immer wieder an die Taufe zu erinnern. Ein kleines Fotoalbum oder auch ein Schmuckanhänger mit Verweis auf die Taufe kann dabei helfen. Vielleicht ist es auch ein selbst gestalteter Bilderrahmen, in den ein Foto des Festtages eingefügt werden kann.

→ Nachhaltige Geschenke

Die Taufe ist ein Fest für das ganze Leben. Das kann deutlich werden durch ein Geschenk, das in die Zukunft blickt. Der Klassiker ist sicher der Bausparvertrag. Nachhaltige Ideen, wie das Pflanzen eines Baumes, lenken den Blick auf unsere Schöpfung und die Verantwortung für das Leben auf unserer Erde, die Teil unserer Taufberufung ist.

→ Zeit

Schenken Sie ihrem Kind, ihrem Patenkind, dem Täufling doch etwas sehr Kostbares. Gemeinsame Zeit ist ein rares Gut. Ein Ausflug mit älteren Kindern oder die bewusste Beschäftigung mit kleineren Kindern ist oft wertvoller, als alles Materielle.

Checkliste

→ Bestimmung des / der Taufpaten

→ Anmeldung beim zuständigen Pfarrbüro

→ Taufvorbereitung: Termine einplanen

→ Absprachen mit dem Pfarrbüro: Gibt es einen Kirchenmusiker? Welche Regelungen gelten bzgl. Fotografieren? Darf eigener Blumenschmuck mitgebracht werden?

→ Taufkerze besorgen

→ Taufkleid besorgen / leihen, Familientaufkleid in die Reinigung geben

→ Mitgestaltung des Gottesdienstes

→ Lesung

→ Lieder

→ Fürbitten

→ Feier organisieren

→ Ort

→ Essen

→ Dekoration

Zum Weiterlesen und Vertiefen



Alexander Saberschinsky
& Klaus Peter Dannecker:
**Neues Leben aus
Wasser und Geist.**

Zur Vorbereitung
der Kindertaufe,
Verlag Herder, 2017.
128 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-451-37704-4
12,99 Euro

Das Buch für Eltern und Paten erschließt die Bedeutung des Taufgeschehens, begleitet auf dem Weg zur liturgischen Feier und möchte das Taufverständnis von Eltern und Paten vertiefen. Im Einzelnen: Was geschieht im Sakrament der Taufe? Wie sieht die liturgische Feier der Kindertaufe aus? Welche Möglichkeiten der konkreten Gestaltung gibt es? Bei all dem wird deutlich: Die Worte und Gesten der liturgischen Feier sind nicht aufgesetztes Zeremoniell, sondern in ihnen drückt sich der Glaube aus.

Das Buch enthält im Einzelnen eine kurze Einführung zur Theologie der Taufe, in der die wichtigsten Aspekte dieses Sakraments vorgestellt werden. Der Hauptteil beinhaltet den Ritus der Kindertaufe mit allen wichtigen Texten und stellt ihm eine Erklärung mit Gestaltungsmöglichkeiten gegenüber. Weitere Materialien und ein Glossar ergänzen die Handreichung.

Inhalt:

Hintergründe: Kennenlernen – Verstehen

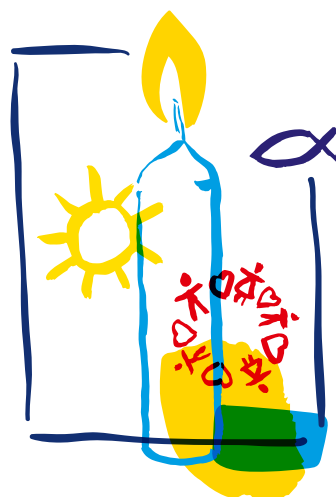
Tauffeier: Vorbereiten – Begreifen

Die Feier der Kindertaufe

Die Feier der Kindertaufe in zwei Stufen

Materialien: Suchen – Finden

Lesungen, Lieder, Fürbitten, Biblische Worte zur Taufe, Gebet der Eltern für ihr Kind, Checkliste für die Tauffeier, Lese- und Literaturhinweise, Glossar



»Die Getauften sind ›Kinder Gottes‹
und als solche ›Erben Gottes und
Miterben Christi.«

Röm 8,17

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Köln, Generalvikariat,
Hauptabteilung Seelsorge,
Marzellenstraße 32, 50668 Köln

Redaktion:

Diakon Tobias Wiegelmann, Mareike Thieben
und die AG Taufpastoral im Erzbistum Köln

Layout:

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH, Bonn

Bilder:

Silke Drane IDFOTO, Henning Schoon,
Kirchenzeitung Köln, Erzbistum Köln

Illustrationen:

© Ausmalbilder Bibelstellen: www.familien234.de;
Juan F. González

Druck:

CariPrint, Caritas Wertarbeit Köln

Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2019 staeko.net

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe
© 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

www.taufvorbereitung.de